



POLIZEI
SACHSEN-ANHALT

Landeskriminalamt

**Polizeiliche Kriminalprävention
im Land Sachsen-Anhalt**

Jahresbericht 2020

Impressum:

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Lübecker Str. 53 - 63
39124 Magdeburg

Stabsbereich 3

Polizeiliche Kriminalprävention
Tel.: 0391 250-2013 bzw. 7972-2013
Fax: 0391 250-1113220 bzw. 7972-3220
praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

A	Polizeiliche Kriminalprävention	5
1.	Allgemeines	5
2.	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)	5
3.	Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt.....	6
B	Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK)	8
1.	Polizei im Fokus der Öffentlichkeit	8
a)	Projekt „Polizei, dein Freund und Helfer/Polizei zum Anfassen“	8
b)	Projekt „Abbau von Ängsten von MigrantInnen gegenüber der Polizei“	8
2.	Gewaltprävention.....	10
a)	Projekt „Abseits?!-Gewalt an der Schule“ bzw. „Weggeschaut ist mitgemacht!“	10
b)	Projekt „Kinderkommissare“	11
c)	Projekt „Antigewalt/Selbstbehauptung“	12
d)	Projekte „Gewalt/Mobbing“ und „Mobbing/Cybermobbing“ und „Faires Miteinander/Mobbing“	13
e)	Antimobbingprojekt „Wir sind Klasse“	14
f)	Gewaltpräventionsprojekt „Nicht mit mir!“	15
g)	Projekt „Gewalt erzeugt Gegengewalt“	15
h)	Projekte „Zivilcourage“	16
i)	Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“	17
j)	Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen	18
3.	Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz)	20
a)	Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“	20
b)	Projekt „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“.....	21
4.	Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts-	22
a)	Projekt „Schritte gegen Tritte“	22
b)	Projekt „Buntes Licht auf Braune Schatten“	23
c)	Anlassbezogene Sensibilisierung	23
5.	Mediensicherheit.....	25
a)	Projekte „Sicher im Netz“.....	25
b)	Projekt „Im Netz der digitalen Medien - Chancen und Risiken“	25

6.	Sexuelle Gewalt.....	27
	Projekte gegen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Kindesmisshandlung und die Kampagne „Missbrauch verhindern“	27
7.	Diebstahl/Raub	28
	a) Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“	28
	b) Diebstahlprävention.....	29
	c) Sicherungstechnische Beratungen – Einbruchschutz	29
8.	Seniorenenschutzprogramm.....	30
9.	Prävention zum Schutz vor Straftaten.....	31
10.	Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt	32
11.	Kommunale Prävention - Stadtentwicklung.....	33

A Polizeiliche Kriminalprävention

1. Allgemeines

Die polizeiliche Kriminalprävention dient der Erhöhung der Sicherheit des Einzelnen sowie der Gesellschaft und ist eine Kernaufgabe der Polizei. Für die Prävention gilt, dass die vorbeugende Verhinderung von Straftaten die beste Kriminalitätsbekämpfung ist. Als Teil der gesellschaftlichen Kriminalprävention geht es vornehmlich um die Reduzierung von Tatgelegenheiten durch die Erhöhung des Täteraufwands und des Täterrisikos sowie die Minimierung des Taterfolges und Tatanreizes. In diesem Zusammenhang muss Prävention dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Der Fokus der polizeilichen Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt ist daher auf die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über Erscheinungsformen der Kriminalität, Kriminalitätsgefahren sowie die Weitergabe von Vorbeugungsempfehlungen und Verhaltenshinweisen gerichtet, denn jeder Bürger kann aktiv zur eigenen Sicherheit beitragen.

Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst auch den polizeilichen Opferschutz, der darauf ausgerichtet ist, die Tatfolgen zu mindern, eine wiederholte Opferwerdung zu verhindern und professionelle Hilfe zu vermitteln. Die Polizei setzt bei ihrer Präventionsarbeit auch auf die Kompetenz erfahrener Kooperationspartner.

Die Zuständigkeiten für die polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt sind im Runderlass des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt (MI LSA) vom 20.05.2020, Az. 23.4/23.5-12197, geregelt.

2. Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Das ProPK gewährleistet und gestaltet eine länderübergreifende, einheitliche, kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit. Mit diesem Programm werden Bevölkerung, Kooperationspartner, mit Präventionsaufgaben befasste Berufsgruppen und Medienvertreter über Erscheinungsformen der Kriminalität sowie Möglichkeiten zu deren Verhinderung informiert. Die Erarbeitung der Grundsatzfragen und die konzeptionelle Sacharbeit erfolgt in Gremien, wie der Projektleitung und der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention. In den Gremien sind Mitarbeiter der Landeskriminalämter aller 16 Bundesländer und des Bundes vertreten. Für Sachsen-Anhalt nimmt der Stabsbereich 3 des Landeskriminalamtes diese Aufgabe wahr.

Die Aktivitäten des ProPK, insbesondere die Erstellung vielfältiger praxisnaher Medien, werden vom Bund und den Ländern anteilig finanziert. Mittels Bereitstellung verschiedener Medien und der Erstellung länderübergreifender Präventionskonzepte wird die präventivpolizeiliche Aufgabenerledigung vor Ort in den Bundesländern von den in den Landeskriminalämtern angegliederten ProPK-Referenten und den Präventionsverantwortlichen in den Polizeiinspektionen unterstützt.

Die örtlich zuständigen Polizeidienststellen sind gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen zuständig und setzen die Medien des ProPK zielgruppenspezifisch ein.

Darüber hinaus werden auf den Internetseiten www.polizei-beratung.de sowie www.polizeifuerdich.de eine Fülle fundierter, delikt- und themenspezifischer Informationen und Verhaltenstipps angeboten.

3. Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt

Die Schwerpunktsetzung für kriminalpolizeiliche Präventionsprojekte erfolgt auf Grundlage der Fallzahlentwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der langfristigen Beobachtung kriminalitätsspezifischer Entwicklungen sowie daraus abgeleiteter Prognosen. Da diese Entwicklungen in den Polizeiinspektionen (PI) unterschiedlich ausfallen, werden die Schwerpunkte für präventive Maßnahmen von den PI in Absprache mit dem LKA und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeirevieren festgelegt. Insofern werden in diesem Bericht vorrangig kriminalpräventive Projekte dargestellt, die lokale oder regionale Ausstrahlung haben. Eine Reihe von Projekten wurde nach erfolgreicher Durchführung in den zurückliegenden Jahren auch im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Für das Land Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2020 folgende kriminalpräventive Schwerpunkte gesetzt:

- Prävention der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) -rechts-
- Gewaltprävention
- Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention
- Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern
- Neue Medien – Mediensicherheit und Cybermobbing
- Diebstahlsprävention

- Prävention von Straftaten zum Nachteil von Senioren
- Einbruchsschutz im privaten und gewerblichen Bereich
- Kommunale Prävention - Stadtentwicklung

Des Weiteren wirken Mitarbeiter der Polizeireviere und Polizeiinspektionen in präventiven Ausschüssen, Gremien, Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften sowie Arbeitskreisen und kriminalpräventiven Räten mit.

Die Erfassung der Häufigkeit der Einzelveranstaltungen zu den Projekten und der Anzahl der Teilnehmer erfolgte im Berichtszeitraum nicht in jedem Fall. Des Weiteren haben im Berichtszeitraum aufgrund der Einschränkungen während der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen nicht stattfinden können. Die nachfolgende Darstellung bildet eine repräsentative Auswahl an Projekten der Polizeibehörden des Landes Sachsen-Anhalt ab.

Der Schutz und die Aufklärung von Jugendlichen und Heranwachsenden bilden wesentliche Bestandteile der polizeilichen Präventionsarbeit. So stellen polizeiliche Jugendberatungsstellen jugendlichen und heranwachsenden Tätern und deren Umfeld u. a. durch den Einsatz von (sozial-)pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitern Hilfsangebote zur Verfügung.

Auf der Internetseite der Landespolizei Sachsen-Anhalt stehen für jedermann Flyer und Broschüren sowohl des ProPK als auch der Landespolizei Sachsen-Anhalt zu verschiedenen Kriminalitätsphänomenen sowie deren Prävention zur Verfügung.

Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themenfeldes erfolgt die spezifische Betrachtung der Prävention von Jugenddelinquenz in einem gesonderten Jahresbericht.

B Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK)

1. Polizei im Fokus der Öffentlichkeit

a) Projekt „Polizei, dein Freund und Helfer/Polizei zum Anfassen“

Ausgangslage

Nicht alle Bürger haben ein positives Verhältnis zur Polizei. Andere wiederum möchten gern einen Einblick in die Aufgaben, Tätigkeiten und Probleme des Polizeivollzugsdienstes erhalten. Um das Ansehen der Polizei positiv zu stärken und einen vielschichtigen Einblick in die Arbeit der Polizei zu gewähren und zu vermitteln, wurde ein Projekt entwickelt, welches die Polizei als „Freund und Helfer“ zeigt.

Inhalt und Ziele

- Darstellung des Berufsbildes
- Bildung eines Vertrauensverhältnisses
- Abbau von Ängsten gegenüber der Polizei
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten
- Verteilung von altersgerechten und themenbezogenen Medien

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Maßnahmen

- Besichtigung der Dienststellen und Präsentation von Einsatzfahrzeugen und Einsatzmitteln
- Erläuterung von Spurensuche und -sicherung
- Abnahme und Aushändigen von daktyloskopischen Fingerabdrücken
- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und Schulen
- Nutzung des ProPK-Materials „Schule fragt. Polizei antwortet.“

Ergebnis

An 28 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 597 Personen und an 99 Veranstaltungen der PI Stendal 1.097 Kinder und Begleitpersonen sowie Jugendliche teil.

b) Projekt „Abbau von Ängsten von MigrantInnen gegenüber der Polizei“

Ausgangslage

Die Rolle der Polizei in den Herkunftsländern von Migranten ist i. d. R. nicht vergleichbar mit den Aufgaben und dem Bild der Polizei in Deutschland. Die

Projektteilnehmer sollen die Aufgaben der Polizei sowie deren Stellung in der Gesellschaft kennenlernen und dabei gleichzeitig Vertrauen in die Organisation Polizei und deren Vertreter fassen.

Inhalt und Ziele

- Aufgaben des Rechtsstaates
- Erreichbarkeit der Polizei, Notfall und Notruf
- Vermittlung von Umgangsformen und Regeln
- Kontaktaufbau
- Abbau von Ängsten und Vorurteilen
- Erklären des Rechtssystems

Zielgruppen

Migrantinnen und Migranten

Maßnahmen

- Einsatz des Medienpakets „Im Dienst für den Menschen“
- Kontaktpflege zu Gemeinschaftseinrichtungen

Ergebnis

Insgesamt führte die PI Halle (Saale) 14 Veranstaltungen mit 56 Teilnehmern durch.

2. Gewaltprävention

a) Projekt „Abseits?! - Gewalt an der Schule“ bzw. „Weggeschaut ist mitgemacht!“

Ausgangslage

An Schulen entstehen regelmäßig Konflikte. Die Lösung der Konflikte endet nicht selten in gewalttätigem Verhalten. Gewalt an Schulen äußert sich zumeist in physischer und psychischer Gewalt, welche nicht selten in Straftaten, wie z. B. Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen, Erpressungen, Raubdelikten und Beleidigungen mündet. Zumeist sind Gleichaltrige oder Jüngere Opfer dieser Straftaten. Das Medienpaket „Abseits?!“ enthält einen Film, der aus sechs in sich abgeschlossenen Episoden und einem Filmbegleitheft besteht. In jeder Episode wird eine bestimmte Problem- bzw. Konfliktsituation dargestellt, mit der Jugendliche in der Schule oder auf dem Schulweg konfrontiert sein können.

Inhalt und Ziele

- Vermittlung von Kenntnissen über jugendtypische Straftaten
- Information über strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen
- Darstellung von Auswirkungen auf das Opfer, das Umfeld und den Täter

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Maßnahmen

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen in Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien, wie „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Förderung der Zivilcourage
- Anwendung des „Gewaltbarometers“¹
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

Die PI Stendal führte 41 Veranstaltungen mit insgesamt 1.026 Teilnehmern durch, die PI Dessau-Roßlau neun Veranstaltungen mit 183 Teilnehmern.

¹ Durch das Darstellen einer Skala auf dem Fußboden mit Klebeband mit den Endpunkten „Gewalt!“ und „Keine Gewalt“ werden die Teilnehmer aufgefordert, sich zu genannten Beispielen zu positionieren und ihren Standpunkt zu erklären, ohne zu werten.

b) Projekt „Kinderkommissare“

Ausgangslage

Dies ist eine Präventionsveranstaltung, bestehend aus mehreren Modulen zu den Themen: Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahl.

Delinquentes, aggressives und dissoziales Verhalten entwickelt sich oft bereits im Kindesalter. Im Rahmen der Prävention soll möglichst früh gegengesteuert werden. Auch sollen die Kinder die Polizei als Ansprechpartner in der positiven Atmosphäre einer Präventionsveranstaltung wahrnehmen.

Inhalt und Ziele

- Förderung eines sozialen, empathischen und regelkonformen Verhaltens
- Erkennen der Folgen einer Straftat für Opfer und Täter
- Vermittlung von Kenntnissen über Ansprechpartner für den Ernstfall

Zielgruppen

Grundschul Kinder

Maßnahmen

Die Module werden unter Zuhilfenahme der Malhefte des LKA ST durchgeführt:

- Streithähne,
- keine Gewalt,
- Hannes Hamster,
- der Tunichtgut.

Die Präventionsbotschaften der Malhefte werden mit Rollenspielen zum Umgang mit Provokationen, mit Arbeitsblättern, wie der „Wutpalme“ (Kopiervorlage aus dem Trainingshandbuch „Zivilcourage können Alle“, Lünse/Nöllenburg/Kowalczyk/Wanke), dem Erarbeiten von Streitregeln und teamfördernden Spielen vertieft.

Die Schulen wählen meist zwei bis drei Module aus, die zeitlich versetzt durchgeführt werden. Am Ende steht der Wissenstest für Kinderkommissare mit anschließender „Ernennung“ und Übergabe der „Dienstausweise“ (FH Pol LSA).

Ergebnis

Im Jahr 2020 führte die PI Dessau 19 Veranstaltungen mit insgesamt 321 Teilnehmern durch.

c) Projekt „Antigewalt/Selbstbehauptung“

Ausgangslage

Dies ist eine Präventionsveranstaltung zum Thema Gewalt in der Öffentlichkeit, welche seit mehreren Jahren durchgeführt wird.

Immer wieder kommt es zu Körperverletzungsdelikten, sexuellen Übergriffen, Raubstraftaten und ähnlichen Delikten, die in der Öffentlichkeit stattfinden. Für die Opfer passieren die Angriffe meist unerwartet oder aus einer Provokation heraus.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung
- Reduzierung von Tatgelegenheiten durch sicherheitsorientiertes Verhalten
- Hinweise und Empfehlungen zur deeskalierenden Situationsbewältigung
- gedanklich auf Ausnahmesituationen vorbereiten
- Stärkung des Selbstvertrauens (Körperhaltung, Stimme)

Zielgruppen

Kinder ab Klassenstufe 5, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene

Maßnahmen

- Da im Zusammenhang auch Straftaten zur Sprache kommen können, erfolgt vor Beginn der Veranstaltung eine Belehrung über das Legalitätsprinzip² der Polizei.
- Erarbeiten einer Gewaltdefinition mit Hilfe des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zum Erarbeiten/Üben von situationsangemessenem Verhalten und Handlungsalternativen:
 - o Umgang mit Provokationen, An-/Übergriffe auf dem Gehweg/in Bus/Bahn
 - o Raubdelikte
 - o Bewaffnung zur Selbstverteidigung am Beispiel Pfefferspray
- Was ist Notwehr und welche Grenzen hat sie?
- Wie fordere ich Hilfe von Passanten ein?
- unterlassene Hilfeleistung
- Verwendung von ProPK-Infokarten zu www.polizeifuerdich.de bzw. www.polizei-beratung.de

Ergebnis

Die PI Dessau führte acht Veranstaltungen mit insgesamt 188 Teilnehmern durch.

² Verpflichtung der Polizei, bei Kenntniserlangung über eine Straftat von Amts wegen Ermittlungen aufzunehmen.

d) Projekte „Gewalt/Mobbing“ und „Mobbing/Cybermobbing“ und „Faires Miteinander/Mobbing“

Ausgangslage

Dort, wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es auch immer ein erhöhtes Konfliktpotential. Davon sind insbesondere Schulen mit Kindern und Jugendlichen betroffen. Ein durchaus nachvollziehbares Ergebnis ist, dass vor allem an weiterführenden Schulen Mobbing, insbesondere Cybermobbing, als eine der größten Problemlagen eingeschätzt wird.

Inhalt und Ziele

- Klären der Begrifflichkeiten Gewalt/Mobbing
- Umgang mit Konflikten erlernen
- Gewalt verhindern
- Beleuchten der Täter-, Opferperspektive und der Perspektive des Außenstehenden
- Förderung emphatischen und sozialen Verhaltens/Zivilcourage
- Aufklärung über Straftaten und deren Konsequenzen
- Förderung der Selbstbehauptung
- Vermitteln von Verhaltensstrategien
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Maßnahmen

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien (Hallo-Heft „Jetzt reicht's“, Flyer „Handysektor“, Handreichung „Im Netz der neuen Medien“)
- Verwenden von Kurzfilmen des ProPK, des Weißen Rings oder der DVD „Zerplatzte Zukunft“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Förderung der Zivilcourage
- Anwendung des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

Die PI Stendal führte 37 Veranstaltungen mit insgesamt 1.140 Teilnehmern durch. In der PI Halle (Saale) fanden 79 Veranstaltungen mit 709 Teilnehmern statt und die PI Dessau-Roßlau organisierte 12 Veranstaltungen mit 274 Teilnehmern.

e) Antimobbingprojekt „Wir sind Klasse“

Ausgangslage

Mit diesem Projekt soll der Prozess der Neuzusammenführung von Klassen in weiterführenden Schulen unterstützt werden. Gerade in der Anfangszeit an einer neuen Schule und in einer neuen Klasse gibt es zahlreiche neue Eindrücke, Reibungspunkte und vielfältige Konflikte, die zu lösen sind.

Inhalt und Ziele

- Teambildende Maßnahmen
- Förderung der Zivilcourage
- Klären der Begrifflichkeiten Gewalt/Mobbing
- Thematisieren von Konflikten
- Aufklärung über Straftaten
- Förderung der Selbstbehauptung
- Vermitteln von Verhaltensstrategien
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

5. Klassen/Berufsschulklassen

Maßnahmen

- Vorträge
- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien, wie „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Erstellung von Verhaltensregeln
- Anwendung des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

In der PI Halle (Saale) wurden neun Veranstaltungen mit 205 Teilnehmern durchgeführt.

f) Gewaltpräventionsprojekt „Nicht mit mir!“

Ausgangslage

Das Gewaltpräventionsprojekt „Nicht-mit-mir!“ ist ein vom Deutschen Ju-Jutsu-Verband bundesweit und einheitlich initiiertes Präventions-, Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskonzept, welches Kindern helfen soll, Gefahren zu vermeiden, gefährliche Situationen zu erkennen und sich im Notfall zur Wehr zu setzen.

Inhalt und Ziele

- Gefahrenbewusstsein entwickeln/fördern
- Entwicklung von Gefahrenvermeidungsstrategien
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Information und Aufklärung
- Erkennen und Nutzen eigener Stärken
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl steigern
- Notwehr- und Nothilferecht kennenlernen

Zielgruppen

Schüler an Grund- und Förderschulen und Kinder im Vorschulalter

Maßnahmen

- Vorträge
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von praktischen Übungen

Ergebnis

Die PI Halle (Saale) führte einen Kurs mit 25 Teilnehmern und eine daran anschließende Abschlussveranstaltung mit 70 Teilnehmern durch.

g) Projekt „Gewalt erzeugt Gegengewalt“

Ausgangslage

Gewalt wird häufig nur als Ausnahme oder als „Ausrutscher“ gesehen. Dabei ist sie längst in unserem Alltag angekommen. Sie wird aber nicht so wahrgenommen und oft auch nicht in ihrer Ausprägung als Gewalt verstanden.

Das Projekt soll aufrütteln, Gewalt in ihren Formen und Ausmaßen verstehen zu lernen und für einen möglichst gewaltfreien Umgang miteinander zu sensibilisieren.

Inhalt und Ziele

- Aufzeigen von Formen der Gewalt
- Erläuterung von möglichen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Folgen
- Aufzeigen von Folgen für die Gesellschaft und für die Opfer von Gewalt
- Fördern von couragiertem Eingreifen, Hilfsbereitschaft und der Anteilnahme am Mitmenschen

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Lehrer und Erzieher, Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen und Gesprächsrunden in Schulen und in Polizeieinrichtungen
- Verteilung von altersgerechten und themenbezogenen Medien

Ergebnis

Die PI Magdeburg führte 23 Veranstaltungen mit 450 Teilnehmern durch.

h) Projekte „Zivilcourage“

Ausgangslage

Es passiert täglich, überall und am helllichten Tag. Ein Mensch wird belästigt, bedroht oder tätlich angegriffen – in der Straßenbahn, in der Fußgängerzone oder beim Einkaufen. Gewalt ist Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Menschen können sich in vielen Fällen nicht selbst helfen und sind auf Hilfe anderer angewiesen. Es ist nicht leicht einzugreifen, besonders dann, wenn man selbst Angst hat. Dennoch gibt es viele couragierte Bürger, die sich Gedanken über die Gewalt in unserer Gesellschaft machen und sich im Notfall einmischen. Die Frage ist dabei oft das „Wie“. Zivilcourage ist nicht angeboren, kann aber in einem längeren Prozess der Weiterentwicklung der Persönlichkeit erworben werden. Hier kann das Projekt unterstützen.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung der Bürger für Gewalttaten im öffentlichen Raum
- angemessenes Einmischen oder Handeln bei Feststellung und Beobachtung von Gewalttaten
- Organisation von Hilfe und Einschreiten auf Schulhöfen und Einrichtungen
- Aufklärung über Erscheinungsformen und (auch strafrechtliche) Konsequenzen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen, Frauen und Männer aller Altersstufen (auch Senioren)

Maßnahmen

- Unterstützung von Bürgern in ihrem Fortbildungsinteresse
- Anbieten von Handreichungen zum Thema
- Durchführung von Veranstaltungen auf Anforderung von Schulen oder Einrichtungen
- Unterstützung von Projekttagen an Schulen (z. B. Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus)
- Verwenden und Anbieten der DVD „Weggeschaut ist mitgemacht“ (des ProPK) und weiterer ProPK-Medien, wie der DVD „Abseits“

Ergebnis

An den insgesamt 20 Veranstaltungen der PI Stendal nahmen 505, an den fünf Veranstaltungen der PI Magdeburg 91 Personen teil.

i) Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“

Ausgangslage

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens steigt die Zahl der Beschäftigten und Angestellten, welche bei der Arbeit bedroht, beleidigt und angegriffen werden. Viele Betriebe haben das erhöhte Risiko für ihre Beschäftigten, Opfer von Aggressionen und Gewalttaten zu werden, erkannt und begonnen, sich mit dem Thema Risiken im Publikumsverkehr auseinanderzusetzen. An diesem Punkt setzt die polizeiliche Präventionsarbeit an.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung für das Thema Gewalt am Arbeitsplatz
- Information und Aufklärung über mögliche Ursachen
- Umgang mit aggressiven Personen
- Aufzeigen möglicher Handlungsalternativen in Konflikt-/Gefahrensituationen
- Verhalten bei Bombendrohungen/Amoklagen
- Schaffung von Rechtssicherheit im eigenen Handeln
- Empfehlungen für bessere technische und organisatorische Voraussetzungen

Zielgruppen

Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Kunden- bzw. Publikumsverkehr, Geschäftsleitungen und Führungskräfte

Maßnahmen

- Vortragsveranstaltungen
- Gesprächsrunden mit Geschäftsleitungen und Führungskräften
- Gefahren- und Schwachstellenanalysen
- Beratungen zu Sicherheitskonzepten aus polizeilicher Sicht

Ergebnis

In der PI Halle wurden themenbezogen 29 Veranstaltungen mit 217 Teilnehmern durchgeführt. Die PI Magdeburg führte sieben Veranstaltungen für 22 Teilnehmer und die PI Stendal eine Veranstaltung mit 29 Teilnehmern durch. Im Zuständigkeitsbereich der PI Dessau fanden drei Veranstaltungen mit 30 Teilnehmern statt.

j) Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen

Ausgangslage

Grundlage für jährlich themenbezogene Informationsveranstaltungen an Schulen und Berufsschulen ist zum einen die Verantwortung der Schulen im Allgemeinen, aber zum anderen auch ein gesteigertes Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung im Besonderen aufgrund immer wieder auftretender, gewalttätiger Auseinandersetzungen an Schulen und aufgrund des Anschlags vom 09.10.2019 in Halle (Saale).

Auf Basis des technischen Risikomanagements an Schulen gem. DIN VDE V 0827-1 und des Runderlasses „Verhalten bei Schadensereignissen und Bedrohungslagen“ des Ministeriums für Bildung vom 30.07.2007, Az. 21-81002, sind gemäß MI LSA zusätzlich an Schulen aller Schulformen mindestens einmal jährlich Gespräche des schulinternen Einsatzstabes mit den regional zuständigen Ansprechpartnern der Polizei und anderer Rettungsdienste vorgesehen.

Inhalt und Ziele

- Verhalten bei Amok- und Bedrohungslagen
- Vermittlung von Handlungssicherheit bei Bedrohungslagen
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Sachverhaltsklärung
- Unterstützung und Beratung von Schülern mit erhöhtem Aggressionspotenzial
- Sensibilisierung und Hinweisgebung zum Aufbau von Schulkrisenteams
- Errichtung von Notfall- und Gefahrenreaktionssystemen (NGRS) bei Schulneubauten bzw. Modernisierungsmaßnahmen
- Aktualisierung und Vervollständigung der Einsatzunterlagen

Zielgruppen

Lehrpersonal, Hausmeister, Schülerschaft, Eltern

Maßnahmen

- Gruppengespräche
 - o Vorträge zum Verhalten bei Bombendrohungen/AMOK-Lagen
 - o Umgang mit aggressiven Personen
 - o Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Einzelgespräche mit Schülern, Eltern und Lehrkräften
 - o Klärung von Sachverhalten
 - o Vermittlung von Präventionsangeboten
 - o Gefährderansprachen
 - o Beratungsangebote auf Anfrage
 - o Vorträge, Aushändigung von Präventionsmaterialien
- Objektbegehungen

Ergebnis

Die PI Halle führte themenbezogen 24 Veranstaltungen mit 298 Teilnehmern durch und die PI Stendal acht Veranstaltungen mit insgesamt 65 Teilnehmern. In der PI Dessau-Roßlau fanden 12 Veranstaltungen mit 168 Teilnehmern statt, in der PI Magdeburg vier Veranstaltungen mit 30 Teilnehmern.

3. Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz)

a) Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“

Ausgangslage

Sucht hat immer eine Vorgeschichte. Ob legale oder illegale Suchtmittel, ob Alkohol, Zigaretten oder Rauschgift - Drogenabhängigkeit ist in den allermeisten Fällen das Ergebnis einer schleichenden Entwicklung, hinter der ein komplexes Geflecht vielfältiger Ursachen steht. Hat die „Droge“ von der Persönlichkeit erst einmal Besitz ergriffen, so entfaltet sie eine zerstörerische Wirkung, die auch das gesamte soziale Umfeld des Betroffenen erfassen kann. Selbst völlig Unbeteiligte können – ohne es auch nur zu ahnen – in den Sog der Droge geraten und zu Helfershelfern des schmutzigen Geschäfts mit der Sucht werden.

Einer möglichen Drogenkarriere gehen vielfältigste Ursachen voraus. Der Ansatz ist hier, so früh wie möglich Kinder und auch Eltern bzw. Erzieher zu informieren, zu sensibilisieren. Eltern müssen auf das Thema aufmerksam gemacht, Kindern muss die Neugier genommen werden.

Im Rahmen der Projekte werden die Schulen bei der Implementierung eines schulischen Interventionsmanagements unterstützt.

Inhalt und Ziele

- Vermittlung von Kenntnissen über die Wirkung von Drogen, Auswirkungen auf das Umfeld, Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit, Hilfsmöglichkeiten
- Vermittlung von Informationen zum Jugendschutzgesetz (JuSchG) und Betäubungsmittelgesetz (BtMG)
- Vermeidung eines Einstiegs in den Konsum legaler und illegaler Drogen
- Verringerung des Drogenmissbrauchs und von Sucht
- Reduzierung alkoholbedingter Gewalttaten und Ordnungsstörungen, wie auch derartiger Straftaten unter Einfluss illegaler Drogen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Eltern

Maßnahmen

- Vorträge
- Veranstaltungen, Projekttag in Schulen
- thematische Elternabende

- Aktionstage
- Verwendung von ProPK-Medien „SehnSucht“
- Verwendung von Kurzfilmen des ProPK und des Weißen Rings

Ergebnis

Die PI Stendal führte sechs Veranstaltungen mit insgesamt 286 Teilnehmern durch, die PI Magdeburg 15 Veranstaltungen mit 290 Teilnehmern. In der PI Halle (Saale) fanden 49 Veranstaltungen mit 1.064 Teilnehmern statt und die PI Dessau-Roßlau organisierte 15 Veranstaltungen mit 321 Teilnehmern.

b) Projekt „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“

Ausgangslage

Die Jugendlichen oder Heranwachsenden bekommen zum Beispiel im Rahmen der Kontaktpflege zu Schulen oder bei Anfall in der polizeilichen Sachbearbeitung den polizeilichen Erstkontakt und werden an den Kurs FreD an die örtlichen Suchtberatungsstellen weitervermittelt. Dies kann freiwillig oder auch auf richterliche Anordnung geschehen.

Inhalt und Ziele

- frühzeitige Intervention, um vor einem Abgleiten in eine Abhängigkeit zu schützen
- Wissen der teilnehmenden Jugendlichen erhöhen (rechtliche Situation, Wirkungen und Risiken von Substanzen, praktische Tipps zum Einschränken oder Beenden des Konsums, Hilfsangebote in der Region)

Zielgruppen

Jugendliche und Jungerwachsene bis 27 Jahre/Erstkonsumenten

Maßnahmen

Vermittlung an Suchberatungsstellen

4. Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts-

a) Projekt „Schritte gegen Tritte“

Ausgangslage

Das Projekt „Schritte gegen Tritte“ thematisiert strukturelle, ethnische und personale Gewalt und wird in Kooperation von Schule, Kirche, Jugendarbeit, Polizei und Sozialarbeit angeboten und durchgeführt. Es stammt aus der Antiapartheidarbeit in Südafrika und wurde unter der Leitung des evangelischen Pastors Klaus J. Burckhardt im Jahr 1993 in Deutschland eingeführt, ist praxiserprobt und wird ständig um aktuelle Themenfelder erweitert. So gibt es den Schülern sehr anschaulich die Möglichkeit, die zunächst fremde Wirklichkeit nach und nach als „Spiegel“ und Paradigma des eigenen Umgangs mit Gewalt zu entdecken, sich Ausgrenzungs- und Rassismus-Tendenzen bewusst zu machen und gemeinsam neue Wege des Umgangs mit der alltäglichen Gewalt zu suchen. In diesem Bemühen ist „Schritte gegen Tritte“ ein „Brückenschlag-Projekt“: Es stammt aus der Praxis der Konfliktbewältigung, aber entfaltet seine eigentliche Dynamik im konzentrierten Arbeiten an Beispielen aus der konkreten Alltagswirklichkeit von Jugendlichen in Deutschland.

Inhalt und Ziele

- Gewaltursachen, -strukturen und Reaktionen auf Gewalt
- Aufzeigen und Bewusstmachen möglicher Straftatbestände
- Bewusstseinsförderung für die spezifischen Gewalterfahrungen von Flüchtlingen
- Förderung der offenen Sprachkultur
- Eröffnen der Möglichkeit, Gewalterfahrungen anzusprechen, kritisch zu reflektieren und die Ursachen zu ergründen
- Mut machen, die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt zu entdecken und in Rollenspielen zu erproben

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 13 bis 17 Jahren, Lehrkräfte, Eltern, Großeltern

Maßnahmen

- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien, wie „Abseits?!“ und „Mitreden“

Ergebnis

Die PI Magdeburg organisierte zwei Veranstaltungen mit sechs Teilnehmern.

b) Projekt „Buntes Licht auf Braune Schatten“

Ausgangslage

Das Präventionsprojekt „Buntes Licht auf braune Schatten“ dient der intensiven Auseinandersetzung von Jugendlichen mit den Ursachen (rechtsextremistischer) Gewalt, der Erläuterung strafrechtlicher Aspekte und bietet anhand persönlicher Erfahrung durch Interaktionsspiele und Workshops die Möglichkeit, Diskriminierung, Rassismus und den Umgang mit negativen Gefühlen zu reflektieren, eigenes Verhalten zu bewerten und Verhaltensalternativen zu erkennen bzw. zu entwickeln. Zudem werden Geschichtskennntnisse über den deutschen Nationalsozialismus authentisch vermittelt.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften
- Verhinderung rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen
- Erläuterung von Straftatbeständen
- Förderung der Zivilcourage

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 13 bis 17 Jahren, Lehrkräfte, Eltern, Großeltern

Maßnahmen

- Erstellung/Überarbeitung von Präventionskonzepten
- organisatorische und inhaltliche Absprachen mit externen Partnern
- Einbindung von Kooperationspartnern
- Bereitstellung von Material und
- Einsatz der Medien des LKA ST „Auf leisen Sohlen...“

Ergebnis

Die PI Magdeburg organisierte zwei Veranstaltungen mit 22 Teilnehmern.

c) Anlassbezogene Sensibilisierung

Ausgangslage

Auf Anfragen von Schulen bei themenbezogenen Vorfällen werden Veranstaltungen in den Schulen im Klassenverband durchgeführt.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften
- Aufklärung über verfassungswidrige Zeichen, Symbole, Musik

- Verhinderung rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen
- Aufklärung über Straftatbestände und strafrechtliche Konsequenzen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen, Lehrkräfte

Maßnahmen

- Vorträge, Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Filmen, wie „Spots gegen Rechts“
- Broschüre des MI „Kennzeichen des Rechtsextremismus“

Ergebnis

Die PI Stendal organisierte anlassbezogen drei Veranstaltungen mit 74 Teilnehmern. In der PI Halle wurde anlassbezogen eine Veranstaltung mit 23 Teilnehmern durchgeführt.

5. Mediensicherheit

a) Projekte „Sicher im Netz“

Ausgangslage

Ob Fernseher, Handy, Computer oder die Playstation - elektronische Medien lassen sich nicht mehr aus unserem Alltag wegdenken. Sie dienen der Information, Unterhaltung und Entspannung und sind in vielen Bereichen unverzichtbar geworden. Die Nutzung birgt aber auch Gefahren. So werden Handy und Internet immer mehr genutzt, um Straftaten zu begehen. Nicht selten werden diese Medien für Mobbing, Gewaltverherrlichung sowie auch zur Verbreitung von Kinderpornografie und rechtsextremistischem Gedankengut in Form von Videofilmen, Texten oder Musik genutzt.

Inhalt und Ziele

- Information und Aufklärung über Straftaten im Netz
- Sensibilisierung und Befähigung, Gefahren zu erkennen sowie Verantwortung für einen sicheren Umgang mit den Medien zu erlangen
- Aufzeigen von Informations- und Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche (Grundschüler bis zu Gymnasiasten) und deren Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von Elternabenden auf Anforderung
- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA ST (z. B. „Onlinetipps für Groß und Klein“)

Ergebnis

Die PI Magdeburg organisierte 11 Veranstaltungen mit 189 Teilnehmern. In der PI Stendal wurden 11 Veranstaltungen mit 275 Teilnehmern durchgeführt und in der PI Halle (Saale) 16 Veranstaltungen mit 274 Teilnehmern.

b) Projekt „Im Netz der digitalen Medien“ - Chancen und Risiken“

Ausgangslage

Die Nutzung digitaler Medien gehört inzwischen zum Alltag wie Essen und Schlafen. Jedoch ist der sorglose Umgang damit in zweierlei Hinsicht besorgniserregend.

Darunter fällt zum einen die Suche nach Bestätigung und positiver Rückmeldung und die damit verbundene Erhöhung des Selbstwertgefühls des Nutzers.

Zum anderen nutzen Betrüger, Pädophile, Verschwörungstheoretiker, radikale Gruppierungen und viele mehr diese Medien auf immer wieder neue Weise für ihre Zwecke, um unerkannt agieren, ein möglichst großes „Publikum“ erreichen und schädigen zu können. Die Aufklärung über die Gefahren für jeden einzelnen Nutzer und eine altersentsprechende und an die sich ständig wandelnden Begehungsweisen der potentiellen Täter angepasste Aufklärung ist Ziel dieses Projektes.

Inhalt und Ziele

- Information und Aufklärung über Gefahren des Internets/im Internet
- Information und Aufklärung über Straftaten im Internet
- Sensibilisierung und Befähigung, Gefahren zu erkennen und Verantwortung für einen sicheren Umgang mit den Medien zu erlangen
- Förderung der Zivilcourage
- Aufzeigen von Informations- und Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Für eine altersentsprechende Ausrichtung wurde das Projekt auf vier Altersklassen angepasst:

- Schüler der Klassenstufen 4 bis 6
- Schüler ab Klassenstufe 7
- Schüler ab Klassenstufe 9 und Heranwachsende
- Senioren

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von Elternabenden auf Anforderung
- Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen
- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA ST (z. B. Hallo-Heft „Online unterwegs“, „Klicks-Momente“, „Sicher leben im Alter“)

Ergebnis

Die PI Dessau führte 32 Veranstaltungen mit 603 Teilnehmern durch.

6. Sexuelle Gewalt

Projekte gegen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Kindesmisshandlung und die Kampagne „Missbrauch verhindern“

Ausgangslage

Damit Kinder glücklich und unbeschwert aufwachsen können, brauchen sie in der Familie sowie in der Gesellschaft besonderen Schutz. Daher ist es wichtig, das Bewusstsein für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung bei Kindern zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Inhalt und Ziele

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung
- spielerische und altersgerechte Vermittlung von Inhalten
- Aufzeigen der Notwendigkeit, über Erlebnisse zu sprechen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Notfall
- Sensibilisierung von Mitarbeitern/-innen von Schulen/Einrichtungen

Zielgruppen

Kinder, Lehrer und Erzieher, Mitarbeiter/-innen von Einrichtungen sowie Schulkrisenteams

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und an Schulen
- Verteilung von kindgerechten und themenbezogenen Medien
- Entwicklung von schulischen Schutzkonzepten

Ergebnis

Mit dem Projekt „Nein heißt Nein“ erreichte die PI Magdeburg in 47 Veranstaltungen 923 Teilnehmer, während die PI Stendal in Kooperation mit der Opferinterventionsstelle „Miss-Mut“ insgesamt 20 Veranstaltungen für 506 Kinder und deren Lehrer/Erzieher, die PI Dessau 23 Veranstaltungen mit 232 Teilnehmern und die PI Halle (Saale) 130 Veranstaltungen für 1.596 Personen durchführte.

Die PI Dessau-Roßlau führte im Rahmen des Projekts „Verhalten gegenüber Fremden“ 19 Veranstaltungen mit 192 Teilnehmern durch.

An der Kampagne „Missbrauch verhindern“ der PI Halle (Saale) in Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt „Wildwasser Halle e.V.“ mit vier Veranstaltungen beteiligten sich 63 Personen.

7. Diebstahl/Raub

a) Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“

Ausgangslage

Der Schaden, der dem Einzelhandel jährlich durch Ladendiebstahl zugefügt wird, ist immens. Da auch die Begehungsweise der Ladendiebe immer wieder variiert, sind Maßnahmen im Bereich der Warenpräsentation und der Mitarbeiterschulung unabdingbare Voraussetzung, um Ladendiebstahl effektiver entgegenwirken zu können. Aber auch Falschgelddelikte treten immer wieder, jedoch mit schwankender Fallzahl auf. Den Schaden haben zwar in erster Linie die Geldinstitute und Verkaufseinrichtungen, trotzdem sind Privatpersonen und Verkaufspersonal aber gleichermaßen verunsichert.

Inhalt und Ziele

- Informationen über eine gezielte, kundenorientierte Ladengestaltung, geschickte Warenplatzierung und über mögliche technische Einrichtungen, die das Risiko für Ladendiebstähle verringern
- Sensibilisierung für den Blick auf die Täter
- Aufklärung über häufig angewendete Modi Operandi
- Fälschungsmerkmale an Banknoten

Zielgruppen

Auszubildende an Berufsschulen, Mitarbeiter in Verkaufseinrichtungen

Maßnahmen

- Zur Umsetzung des Projektes werden themenbezogene Vorträge in Verkaufseinrichtungen und in Berufsschulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt.
- Anbieten von Handreichungen zum Thema

Ergebnis

Die PI Magdeburg führte zwei Veranstaltungen durch, an denen sich 14 Personen beteiligten. Zwei Veranstaltungen der PI Stendal, speziell für Senioren, wurden von 45 Teilnehmern besucht.

b) Diebstahlprävention

Ausgangslage

Aufgrund immer wieder auftretender Diebstahlshandlungen in Schulen finden regelmäßig Veranstaltungen in Schulen mit Bezug auf den Umgang mit fremdem Eigentum statt.

Inhalt und Ziele

- Sachverhaltsklärung
- Aufklärung/Abgrenzung von eigenem und fremden Eigentum
- Schulung des sozialen Miteinanders
- Aufmerksamkeit herstellen

Zielgruppen

Schüler und Lehrer

Maßnahmen

- Vorträge
- Einzel- und Gruppengespräche

Ergebnis

Die PI Halle erreichte in neun Veranstaltungen 84 Teilnehmer. Von der PI Stendal wurden vier Veranstaltungen mit 76 Teilnehmern durchgeführt.

c) Sicherungstechnische Beratungen – Einbruchschutz

Die PI Halle (Saale) führte insgesamt 519 technische Beratungen zum Einbruchschutz durch (im privaten und gewerblichen Bereich), von denen 23 als Beratungen/Gruppensettings durchgeführt wurden. Die PI Dessau-Roßlau führte 24 Beratungen durch. Die PI Stendal führte 20 sicherungstechnische Beratungen (Einzel- und Gruppenberatungen) sowie Gefahren- und Schwachstellenanalysen für 86 Personen durch.

Die bereits im Vorjahr durchgeführte Bannerkampagne der Landespolizei als ergänzende Maßnahme des Einbruchschutzes wurde im Frühjahr und Herbst des Jahres 2020 fortgeführt. Dazu wurden wiederum 170 Banner an öffentlichkeitswirksamen Plätzen angebracht.

8. Seniorenschutzprogramm

Ausgangslage

Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland wird der Bevölkerungsanteil der Senioren weiter stetig steigen. Die Information von Senioren über präventive polizeiliche Kriminalitäts- und Verkehrsinformationen wird daher stetig erforderlich sein. Kriminalitätsfurcht führt gerade bei Senioren zu einer stärkeren Beeinträchtigung des allgemeinen Sicherheitsempfindens als bei jüngeren Menschen. Verhaltensempfehlungen hinsichtlich verschiedener Erscheinungsformen von Kriminalität sowie zur Sicherheit im Straßenverkehr stehen im Fokus des angebotenen Projektes.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung über Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten, insbesondere auch hinsichtlich des Phänomens „Enkeltrick“
- Reduzierung des Opferrisikos älterer Menschen
- Verminderung der Kriminalitätsfurcht

Zielgruppen

Senioren, Verantwortliche in Senioreneinrichtungen/-heimen

Maßnahmen

- Gesprächsrunden/Vorträge
- Einsätze der Seniorensicherheitsberater der Polizei bei öffentlichen Veranstaltungen als Ansprechpartner für die Senioren auf Augenhöhe
- Einsatz und Verteilung von Medien (z. B. Broschüren „Goldener Herbst“, „Aufgepasst Gefahr“, „Ungebetene Gäste“, „Nachbarschaftshilfe“)
- Vorstellung von Hilfsmitteln, wie den „Schrillalarm“
- Tipps zur Verkehrssicherheit und zur Nachbarschaftshilfe

Ergebnis

An 43 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 385 Senioren teil.

Die PI Dessau-Roßlau informierte in 16 Veranstaltungen 154 Senioren über Kriminalitätsphänomene und deren Prävention. An den 18 z. T. mit dem Weißer Ring e. V. gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen der PI Stendal beteiligten sich 303 Senioren.

Die PI Halle (Saale) führte acht Veranstaltungen mit insgesamt 130 Teilnehmern durch.

9. Prävention zum Schutz vor Straftaten

Ausgangslage

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens besteht das Bedürfnis der Bürger, gut beraten zu sein, um sich vor Straftaten besser schützen zu können. Dem und den sich im ständigen Wandel befindlichen Begehungsweisen wurde mit dieser Art Veranstaltung Rechnung getragen.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung aktuelle Kriminalitätsentwicklung und Begehungsweisen
- Aufzeigen von Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten

Zielgruppen

Erwachsene aller Altersklassen

Maßnahmen

- Veranstaltungen und Gesprächsrunden
- Verteilung von Präventionsmedien

Ergebnis

An 52 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 310 Personen teil.

10. Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2020 kam das Präventionsmobil des LKA 43 Mal zum Einsatz. Von den insgesamt 1.443 Beratungen wurden 1.092 Beratungen (76 %) mit technischem Bezug und 351 (24 %) zu verhaltensorientierten Themen durchgeführt. Des Weiteren fanden drei Vorträge zu verschiedenen kriminalpräventiven Themen mit 55 Teilnehmern statt.

Unter anderem wurde das Präventionsmobil im Rahmen nachfolgend aufgeführter Veranstaltungen eingesetzt:

- Bau- und Immobilienmesse „Immo“ vom 22. bis 23.02.2020 in Stendal
- Landesbauausstellung vom 28. bis 29.02.2020 in Magdeburg

Im Jahr 2020 mussten 48 Veranstaltungen durch die aufkommende Pandemie abgesagt werden. Ein beträchtlicher Teil der sonst besuchten Messen und Gewerbeschauen wurde von den Veranstaltern nicht geplant.

Begleitend zum bundesweiten Tag des Einbruchschutzes am 25. Oktober 2020 wurde vom 26. bis 30. Oktober 2020 in Magdeburg die Woche des Einbruchschutzes durchgeführt.

Hinzu kommen drei sicherungstechnische Beratungen für Eigenheime.

Insbesondere die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Weißen Ring e. V. und der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt haben sich bewährt und werden auch im Jahr 2021 fortgeführt.

Die Einsätze des Präventionsmobils wurden in der lokalen Presse angekündigt und zumeist von Journalisten vor Ort begleitet. Die anschließende Berichterstattung in den lokalen Medien war häufig mit Präventionshinweisen und/oder Verhaltenstipps verbunden.

11. Kommunale Prävention - Stadtentwicklung

Ausgangslage

Die aktive Mitarbeit im Stadtentwicklungsbeirat der Hansestadt Tangermünde auf Grundlage der Vereinbarung einer Sicherheitspartnerschaft zwischen der Hansestadt Tangermünde und dem Polizeirevier Stendal ist die Basis der kommunalpräventiven Arbeit.

Inhalt und Ziele

- Erfassung raumbezogener Sicherheitsbelange
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Planung von Stadtteilen unter Berücksichtigung städtebaulicher, kriminalpräventiver Gesichtspunkte

Zielgruppen

Bürger der Einheitsgemeinde Tangermünde, Behörden und Einrichtungen, Wohnungsgesellschaften, Betriebe etc.

Maßnahmen

- Bürgerbefragungen mit Auswertung und Analyse
- Kriminal- und Verkehrspräventionsangebote
- Einbeziehung der PKS und Polizeilichen Unfallstatistik (PUS)-Zahlen